



Das Bild zeigt die **Sportkönige und Stellvertreter des Schützenvereins Nordholz und Umgebung von 1852** (von links nach rechts) Pistole Wolfgang Kühl, stellvertretender Sportkönig der Jugend, LG Clemens The-senvitz, Auflage KK, Theis Blohm, Freihand KK, Jens Hänel, und der Präsi-dent der Nordholzer Schützen, Frank Chrzanowski. Es fehlt Sportkönigin LG Jugend Anna-Lena Blohm.

Foto privat

Schützenverband Laufpass gegeben

Schießsportgemeinschaft Nordholz tritt aus

NORDHOLZ. Die aktiven Wett-kampfschützen der Schießsport-gemeinschaft Nordholz (SSG) sind nach einem Urteil des Oberlandesgerichts in Celle nicht mehr Mitglied im Deutschen Schützen Bund. Grund für diese gerichtliche Entscheidung sind die seit Jahren schwelenden Auseinandersetzungen mit dem Nordwestdeutschen Schützenbund (NWDSB) wegen der unklaren Situation rund um das im Aufbau befindliche Leistungszentrum in Bassum.

Dieser Beschluss betrifft rund 500 aktive Sportschützen aus dem Bereich Nordholz und aus dem Raum Wesermünde. Nach Schützeninformationen sind insgesamt 24 von 33 Vereinen ausgetreten. 3312 Schützen haben dem NWDSB den Laufpass gegeben. Für diese Gerichtsentscheidung haben die Vereinsmitglieder in Nordholz vorgesorgt. Der Vorstand der Nordholzer Schützen hat sich bereits auf der Jahreshauptversammlung 2016 das Einverständnis seiner Mitglieder geholt, kurzfristig neue Wege einzuschlagen. Die Sportschützen aus Nordholz sind ab sofort Mitglieder im Verband der Soldaten- und Schützenkameradschaften Landkreis Cuxhaven und können

hier ihrem Sport bis zur Deutschen Meisterschaft nachgehen.

„Die traditionellen Veranstaltungen, wie Pokalschießen, Schützenfeste usw. mit und bei befreundeten Vereinen sind nicht betroffen, zumal wir aus Nordholz stets die Meinung vertreten und gelebt haben, dass Freundschaft und Kameradschaft über den Interessen einer bestimmten Verbandszugehörigkeit stehen“, sagt Frank Chrzanowski, 1. Vorsitzender des Schützenvereins in Nordholz.

Die neuen Richtlinien zum Betrieb der Schießstände haben in Nordholz rund 1500 Arbeitsstunden verursacht und 8000 bis 9000 Euro verschlungen. Im KK Stand gingen durch den geforderten größeren Platzbedarf für den einzelnen Schützen drei Schießbahnen verloren. Fünf Bahnen auf 100 Meter konnten erhalten werden. Im LG Stand gingen zwei Stände verloren. Im Zuge der Maßnahme wurde hier der Fußboden vor den Schießpositionen neu gestaltet. Frank Chrzanowski lobte im Gespräch die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cuxhaven und hob besonders die gute fachliche Unterstützung durch den Sachverständigen Ulrich von Kampen hervor. (thm)